

An die
Bezirksvertretung Ronsdorf

Müngstener Str. 10
42285 Wuppertal
Es informiert Sie
Herr Lehn
Telefon (0202)
5 63 - 2889
E-Mail
thomas.lehn@gmw.wuppertal.de
Sprechzeiten
nach Vereinbarung
Zeichen und Datum Ihres Schreibens

Zimmer
433
Fax (0202)
5 63 - 8548

Zeichen und Datum meines Schreibens
GMW-PM 1 24.10.2019

Sachstandsbericht zum Zustand der Modulbauten der Erich-Fried-Gesamtschule, An der Blutfinke 74z

Die 4 Modulbauten an der Blutfinke 74z haben jeweils eine Größe von ca. 350qm. Die Module A, B und C wurden im Frühjahr 2001 aufgestellt und zu den Osterferien von der Dependance des Gymnasiums Siegesstraße bezogen. Zunächst waren sie für 300.000 DM/Jahr angemietet.

Mitte 2004 erfolgte die Erweiterung um ein weiteres Modul (Modul D, von der Straße An der Blutfinke aus gesehen rechts). Die Dependance des Gymnasiums wurde damit um einen naturwissenschaftlichen Fachraum, einen Musikraum und einen Mehrzweckraum erweitert. Dieses Modul wurde vom GMW gekauft. Zusammen mit den Einrichtungskosten wurden ca. 700.000 € investiert. Auch die anderen 3 Module gingen 2004 für ca. 1,2 Mio. € in den Besitz des GMW über.

Mitte 2008 endete die Nutzung der Module als Dependance des Gymnasiums Siegesstraße. Zwei der Module wurden im gleichen Jahr als Ausweichquartier für die Kita An der Blutfinke, die einen Neubau erhielt, genutzt.

Seit 2010 nutzt die Erich-Fried Gesamtschule die Module vor allem für die Oberstufe und für Klausuren/Prüfungen und die Fächer Musik, Kunst und Darstellen und Gestalten.

Im September 2018 wurde ein Schimmelschaden in einem Raum des Moduls B in der Decke festgestellt. Ursachensuche ergab - nach Demontage der Deckenkonstruktion – eine massive Durchfeuchtung der Holzwerkstoffplatten in der Deckenkonstruktion oberhalb der abgehängten Decke mit Schimmelbesatz. Weitere Untersuchungen zeigten, dass dies auch auf die Module A und C zutrifft. In den Unterrichtsräumen wurden jedoch nach Messungen durch einen Gutachter keine Schimmelsporen festgestellt, so dass der Unterricht dort weiter stattfinden konnte und kann. Die weitere Ursachenuntersuchung ergab, dass der Grund für die Durchfeuchtung in der Deckenkonstruktion eine defekte Dampfsperre ist. Diese Folie ist wohl bei der Errichtung der Module bei der Befestigung der Akustikdecken systematisch durchstoßen worden. Lediglich das neuere Modul D ist davon nicht betroffen.

Wegen dieses Baumangels und konstruktiven Fehlers sind die Gips- und Holzplatten sowie die Dämmung durchnässt, verrottet und verschimmelt. Durch die defekte Dampfsperre ist Feuchtigkeit von innen in den Dachaufbau gedrungen.

Bei den Modulen A und C sind durch die starke Durchnässung und Durchweichung der Dachplatten zwischen den Haupttraggliedern, sowie durch die Durchnässung der darunterliegenden Dämmschicht, keinerlei Lastreserven mehr auf der Dachfläche vorhanden. Das heißt, dass bei einsetzendem Schneefall die Dachflä-

che umgehend vom Schnee geräumt werden müsste, was jedoch nicht möglich sein wird, da keine Personen mehr die Dachflächen betreten dürfen. Die Nutzung der Module A und C ist daher bei bzw. schon vor einsetzendem Schneefall seit dem letzten Winter untersagt. Bei Modul B war das vorgefundene Schadensbild nicht ganz so gravierend. Die Schneelastgrenze wurde aus Sicherheitsgründen jedoch von 75 kg/m^2 auf 25 kg/m^2 reduziert. Bei entsprechender Schneehöhe (das GMW misst und berechnet bei entsprechender Wetterlage täglich) wird dann auch hier die Nutzung untersagt werden müssen.

Eine erneute Untersuchung der Tragfähigkeit der Deckenkonstruktion findet demnächst statt. Die Raumluftuntersuchung nach Schimmelsporen, die 2018 erfolgt ist, wurde am 23.10.2019 erneut durchgeführt. Das Ergebnis liegt vermutlich in der 1. Novemberwoche vor.

Die Kosten für eine Sanierung der Dachkonstruktionen liegen insgesamt bei über 1 Mio. Euro und entsprechen damit in etwa dem Kaufpreis. Der Zeitwert der Gebäude läge ohne die festgestellten Schäden der Dächer bei ca. 300.000 €. Eine Sanierung ist nicht wirtschaftlich. Die Module A, B und C muss man als abgängig bezeichnen. Eine weitere Nutzung durch die Schule ist möglich, solange es keine Beeinträchtigungen für die Sicherheit und die Gesundheit der Nutzer gibt. Bislang gibt es keine Planung für einen Ersatz der abgängigen Module, da weder die entsprechenden Haushaltsmittel noch die notwendigen personellen Kapazitäten zur Verfügung stehen.